

Ercheint täglich nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 60 Pfg. vierteljährlich 1.50 Mk. jährlich 3.00 Mk. ...

Die Neue Welt (Unterhaltungsblatt) ...

Telephon Nr. 1047. Telegramm-Adresse: Volkshalle Halle/Saale.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr beträgt für die Schriftsteller ...

Interate für die hiesige Nummer ...

Post- und Telephon-Nr. 127556.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr

Expedition: Geisstr. 21, Hof part. r

Parteienossen!

Am 28. November d. J. findet die erste Sitzung des Reichstages der Session 1901/02 statt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Entwurf des Sozialistengesetzes dem Reichstage nach besten Zusammentritt sofort zugehen wird.

Die Führung des Volkes im Kampfe gegen die Sozialdemokratie übernehmen. Erstlich strengt wird ihr die Sache von niemand gemacht.

Der Erfolg des Kampfes hängt wesentlich von der Unterstützung ab, die das Volk der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages angedeihen läßt.

Nach den getroffenen Dispositionen ist es die Absicht des Vorstandes der sozialdemokratischen Fraktion, dem Reichstage sofort nach seiner Eröffnung den Protest des deutschen Volkes gegen den Vortwunder durch Ueberbringung in der Umlauf befindlichen Petitionen zu unterstützen.

Die Sitzung, das Ordnen, Säulen und Registrieren der Listen bedingt, daß die Einbringung der Petitionskisten an der vorbezeichneten Adresse bis zum 31. Oktober ausgeführt sein muß.

Bebel, Singer, Weisner, Auer, Pfankuch, Gerlich, Gehrhardt, Wengels.

Tagesgeschichte.

Halle 10. Oktober.

Die Audienz.

Nicht der Berliner Magistrat soll nach den Versicherungen der Berliner Blätter die Initiative zu der Audienz vom Dienstag ergreifen haben, sondern Wilhelm II. Herrn Kirchner kam die Anforderung, sich mit Herrn Hoffmann in Hubertushof einzufinden, ganz überraschend.

Nichtbestimmter gehen die beiden Herren sofort ab. Sie blieben den ganzen Nachmittag in Hubertushof und wurden nicht nur zweimal empfangen, sondern durften auch an der kaiserlichen Tafel teilnehmen.

Die Audienz dauerte bis zum Abend. Die Audienz dauerte bis zum Abend. Die Audienz dauerte bis zum Abend.

Bei Ueberführung der Straßenbahn wird die Umlaufzeit früher seinen Wünschen entsprechen hätte. Nach dem Lokal-Anzeiger erklärte der Kaiser, er sei seit noch länger und reichlicher Ueberlegung zu dem Entschlusse gekommen, daß die Durchkreuzung der Linden vermieden werden müsse.

Bei Ueberführung der Straßenbahn wird die Umlaufzeit früher seinen Wünschen entsprechen hätte. Nach dem Lokal-Anzeiger erklärte der Kaiser, er sei seit noch länger und reichlicher Ueberlegung zu dem Entschlusse gekommen, daß die Durchkreuzung der Linden vermieden werden müsse.

aderten nicht auf architektonische Bauten und künstlerische Ausschmückungen, die einzelnen Baumwerke müßten von den Kindern gezeichnet werden, während sie im Park spielten.

Nach dem Hof-Anz. räumte der Kaiser ein, daß eine ausgedehnte architektonische Schöpfung hier wohl am Platze sei, gab aber zugleich seine Ueberzeugung Ausdruck, daß sich dennoch eine reichere Siedlung der Gumpenanlage in einzelne in sich geschlossene Gruppen ermöglichen lassen werde.

Unwillkürlich der unterwertigen Gestaltung der Straße unter den Linden erklärte der Kaiser, daß das vorgelegte Projekt II des Stadtkommissars Krause, das vom Stadtvorordneten-Ausschuß abgelehrt worden ist — das ist die richtige ist. Die Anwohner würden bei der Höhe des letzten Sommers froh gewesen sein, wenn ihnen zur Zeit die Bäume der früheren Ueberreste auf den Bürgersteigen gestanden und Schatten gegeben hätten.

An diesen vom Oberbürgermeister Kirchner inspirierten Bericht ist weniger interessant das, was sie mitteilen, als das, was sie verschweigen. Die Berichte lassen ausschließlich den Kaiser reden, melden aber nichts darüber, was Herr Kirchner ihm geantwortet hat.

Als die Krone hat eingeklinkt, nicht der Magistrat! Diese dem Kommunalrat ganz unerwartet gekommene Nachgebildete beweist, wie recht die sozialdemokratischen Stadtvorordneten hatten, als sie die Preisfestschlüsse aufordneten, fest und mündlich bei ihrem Rechte zu stehen, auszusprechen das, was ist, den protegierten Konflikt auszusprechen. So wie die Dinge heute liegen, muß die Krone nachgeben.

„Und warum sprechen sie von Herrn Lucas? Sie kennen ihn nicht. Sie haben ihm etwas zu sagen? Er ist ausbrechender toll. Dann wiederhole er mit kindischer Ungeduld abermals den Namen Lucas.“

„Er ist nicht toll. Er ist ein guter Freund“, sagte sie. „Aber ich bin seit vielen Jahren kommt er nicht mehr zu uns.“

„Er ist nicht toll. Er ist ein guter Freund“, sagte sie. „Aber ich bin seit vielen Jahren kommt er nicht mehr zu uns.“

„Ich weiß, ich weiß. Ich will, daß er herkommt.“

„Sie wollen, daß Herr Lucas herkomme. Sie wollen mit ihm sprechen, Großvater?“

„Ja, ja, ja. Er soll gleich kommen, ich will mit ihm sprechen.“

„Das Fräulein Suzanne wurde mit dem gemeinen Grauen, das sie beschließen hatte. Was konnte Monsieur Jerome Lucas zu sagen haben? So viele peinliche Möglichkeiten schienen ihr daraus entziehen zu können, daß sie verurteilte, den Greis von diesem Unsinne abzubringen, in welchem sie die Vorteile eines abstrakten Verhandels sah.“

„Sie können es nicht mir sagen, Großvater?“

„Nein, nein, Herrn Lucas. Ich will mit ihm sprechen, gleich.“

„Nun, Großvater, ich werde ihm schreiben, und ich hoffe, daß er kommt und wird.“

Arbeit.

Roman in drei Büchern von Emile Zola. Aus dem Französischen überlegt von Leopold Rosenzweig.

Er sah im Geiste seine weiten Gemächer von zehn Ehepaaren bewohnt, er hörte das trübliche Lachen einer unaufröhrlich wachsenden Schar von Knaben und Mädchen, dies sollte der prächtige, glückliche Familienstaat werden, aus welchem das immer höher erstehende Geschlecht der Durignons herrschte.

Es war nicht leicht zu verstehen, aber jetzt kam ich der anderen Dreier bestimmt verdächtig, daß der alte Herr heute vermittigt einmügel gelang hat: „Zurückertreten, zurückertreten!“

dreißigmal hintereinander, mit leiser, aber angestrengter Stimme, als ob er alle Kraft darauf wendete, die ihm geblieben ist.

Es war ein weites, schwer getäfertes, mit biden Tapeten verkleidetes Gemach, ganz in Rot gehalten, mit geschimten Polstermöbeln, einem mächtigen, säulenbekrönten Bett und einem großen Spiegel, in welchem man sah den ganzen Hof.

Herr Lucas.

Suzanne, die diese zwei Worte deutlich geföhrt hatte, war bestört. Warum Herr Lucas? Niemand war der Großvater in irgend welche Verbindung mit Lucas gekommen, ja er konnte gar nichts von seiner Existenz wissen, wenn er nicht eines die letzten Ereignisse miterlebte, alles gesehen, alles verstanden hatte, wie sie bisher nur hatte vermuten und furchten können.



Der fliegende Holländer" angelegt und zwar mit Herrn Emil Siebe als Kapitän in der Titularrolle. Am Vorabend: "Deron"; die Vertikation vom Bont des Aris" (König), im Schauspiel als dritte Vorstellung des Schauspielers Julius "Ein Wintermärchen".

**r. Erwischt** wurde gestern abend gegen 8 Uhr auf dem Neubau Adolfsplatz ein angeblicher Dieb der Weinhandlung des Herrn Siebe erwischt. Der Dieb wurde von dem Polizeikommissar zusammengeführt und zum Verhör gebracht. Er hat sich nicht weigert, die Sache zu erklären. Er hat sich nicht weigert, die Sache zu erklären. Er hat sich nicht weigert, die Sache zu erklären.

**Wohlfahrt.** Die Opfer des Kapitalismus. Es 55 Jähr. Hermann Springer wurde im Steinbohrerwerk des W. von niederschlagendem Gestein getötet.

**o. Fein.** Die seitliche Verklammerung der Holzarbeiter. Die Verklammerung, welche Sonntag früh 10 1/2 Uhr im Bettler Hof stattfand, ist hier noch besonders hingenommen. Es ist zu wünschen, daß die Verklammerung nicht wiederholt wird. Dies ist sowohl für organisierte wie für unorganisierte Kollegen. Der Vertreter, Kollege Deimhart aus Hamburg, wird über die technische und wirtschaftliche Entwicklung in der Holzindustrie referieren. Kollegen, die Situation ist nicht darzustellen. Die Holzindustrie ist in der Holzindustrie befangen zu sehen. Die Holzindustrie ist in der Holzindustrie befangen zu sehen.

**o. Fein.** Gefunden und bei der Polizeiverwaltung abgeholt sind folgende Gegenstände: 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Wille, 1 Hundeschlüssel, 1 Ueberzieher und 1 Regenkleid.

**o. Fein.** Zum "Besitztag". In dem Bericht über den Besitztag ist angegeben, daß ich beauftragt bin, meine Vorschläge in Bezug auf die Vorbereitung zur nächsten Landtagswahl in einem Artikel im Volksblatt niederzulegen. Ich möchte hierzu bemerken, daß dies von mir im Anfang des nächsten Jahres geschehen wird, wie ich nach Rücksprache mit den verschiedenen Genossen der linken Schlichte vereinbarte. Da in dem laufenden Vierteljahr doch nichts mehr für die Landtagswahl getan wird, die gegebenen Anregungen aber im nächsten Jahre nicht mehr recht im Gedächtnis sind.

**o. Fein.** Herr Restaurateur Wagner, Zentrinstraße, hat das Volksblatt wieder bestellt. Herr Wagner mit seiner Freizeitschrift, "Amstige Zeitung", in der Uebersetzung gefast haben, als sie sehr viel zu thun hatte und die Austrägerin scheitern wollte. Jedenfalls hat Frau Wagner zu der beidseitigen Freizeitschrift keine Ursache und es fragt sich, ob sie derlei auch selbst haben möchte, wenn für andere Zeitungen der Bestellung erholen wäre, während die Bestellung von dem Genossen die Worte sehr unklar abgelesen, und daß man sie nicht zu ruhig hingehen lassen konnte, liegt auf der Hand. Die Angelegenheit hat damit ihre Friedigung gefunden.

**o. Fein.** Einbruchsdiel. Im hiesigen Schlachthof ist in der Nacht zum Mittwoch eingebrochen worden. Die Diebe haben das eiserne Gitter eines Fensters abgebrochen und dann griffe so Hefe gestohlen. Man soll den Dieben auf der Spur sein.

**r. Weihenfeld.** Ein Vorkämpfer. Das Tageblatt bringt Auslassungen eines Arbeiters, die derselbe im Vogtland niedergelagt hat. Dieser Arbeiter, der früher auch der Sozialdemokratie angehört haben soll, soll sehr intelligent sein. Er meint, daß in der Sozialdemokratie der Arbeiter durch Reden und Schriften beherrscht wird, daß er dann seinen Glauben zu Gott und den Menschen verliere und zuletzt nur die Worte fenne: Bourgeois, Bureaukrat, Volksbedrucker, Ausbeuter, Verdummungsanstalt, Militarismus.

**N. Weihenfeld.** Ein schmerzlicher Verlust. Anlässlich des Stiftungsfestes des hiesigen hiesigen Turnvereins am dem Tage am Sonntag hat sich nach dem Tagelager der dort als Baummann aufgetretene Eugen Weihenfeld getötet vom sozialdemokratischen Geist, von dem er einmal angefallen war. Dieser, wollen wir ihn auch Kaufmann nennen, Eugen Weihenfeld, einst ein Anhänger der freien Turnerei, bekannte mit offenem Freimut, daß er keine höheren unholbaren Ansichten aufzugeben und zu deutlichen Vorkämpfer mit seinem Vorkämpfer in die hiesigen Turnvereine überzutreten will. Mit lebhaftem Beifall und größter Gemüthsruhe wurden die Auslassungen des Herrn Weihenfeld entgegengenommen, so daß unter Tageblatt. Wenn Leute mit unholbaren Ansichten sind den Hüden gehen, so ist das kein Fehler. Wir haben auch keinen Platz für politische Konsumierte und Lächer, die auf dem hiesigen Turnvereine stehen.

**o. Weihenfeld.** Genosse Borchmann gestorben. Am Dienstag lag uns die traurige Pflicht ob, einen unserer ältesten und treuesten Parteigenossen, den Tischlermeister Carl Borchmann, zu Grabe zu tragen. Unser verlorener Genosse war stets zur Stelle, wenn es galt, die Interessen des Proletariats zu vertreten. Er scheute weder Zeit noch Mühe, wenn Flugblätter oder sonstige agitatorische Schriften zu verbreiten waren, um neue Anhänger für unsere Partei zu gewinnen. Trotzdem unser braver Genosse der christlichen Kirche noch angehörte, hat es der hiesige Genosse abgesehen, die Grabrede zu halten, angeblich aus Rücksicht auf den christlichen Glauben. Nun, die rege Beteiligung am Begräbnis hat gezeigt, welche großer Beliebtheit sich trotz alledem unser verlorener Genosse erfreut hat, und, daß die hiesigen Genossen abgesehen von mir, kein Mitglied, das sich nicht in mindlichen aufgibt. Die hiesige Staatsanwaltschaft erklärt infolgedessen nachdrückliche Bestätigung. Der Arbeiter hat auf seiner Mühe eine neue Katastrophe verloren; an dieser Katastrophe befragt sich noch die hiesige Staatsanwaltschaft, auf welcher folgende Buchstaben und Zahlen standen: G. M. 105 3 M. A. 6501. Der Staatsanwalt erwidert:

**Bitterfeld.** Es ist doch alles möglich. Vor etwa sechs Wochen fand in der Wohnstube vom Restaurant Wozos in Landberg ein Gardinenbrand statt. Das glückliche Löcherlein hatte mit Streichhölzern geheizt. Darüber wurde der Arbeiter vom hiesigen Staatsanwaltschaft. Genosse Borchmann gestorben. Am Dienstag lag uns die traurige Pflicht ob, einen unserer ältesten und treuesten Parteigenossen, den Tischlermeister Carl Borchmann, zu Grabe zu tragen. Unser verlorener Genosse war stets zur Stelle, wenn es galt, die Interessen des Proletariats zu vertreten. Er scheute weder Zeit noch Mühe, wenn Flugblätter oder sonstige agitatorische Schriften zu verbreiten waren, um neue Anhänger für unsere Partei zu gewinnen. Trotzdem unser braver Genosse der christlichen Kirche noch angehörte, hat es der hiesige Genosse abgesehen, die Grabrede zu halten, angeblich aus Rücksicht auf den christlichen Glauben. Nun, die rege Beteiligung am Begräbnis hat gezeigt, welche großer Beliebtheit sich trotz alledem unser verlorener Genosse erfreut hat, und, daß die hiesigen Genossen abgesehen von mir, kein Mitglied, das sich nicht in mindlichen aufgibt. Die hiesige Staatsanwaltschaft erklärt infolgedessen nachdrückliche Bestätigung. Der Arbeiter hat auf seiner Mühe eine neue Katastrophe verloren; an dieser Katastrophe befragt sich noch die hiesige Staatsanwaltschaft, auf welcher folgende Buchstaben und Zahlen standen: G. M. 105 3 M. A. 6501. Der Staatsanwalt erwidert:

**Stendal.** Die Ermordung des Gutsbesizers Wilmers in den Wermut nicht in mindlichen aufgibt. Die hiesige Staatsanwaltschaft erklärt infolgedessen nachdrückliche Bestätigung. Der Arbeiter hat auf seiner Mühe eine neue Katastrophe verloren; an dieser Katastrophe befragt sich noch die hiesige Staatsanwaltschaft, auf welcher folgende Buchstaben und Zahlen standen: G. M. 105 3 M. A. 6501. Der Staatsanwalt erwidert:

um Angabe des Geschickts, in dem die Genosse gekauft ist, sowie um Angabe des Käufers zu den Unternehmungen.  
**Wittenfeld.** Unlücksfall oder Verbrechen. Mittwoch vormittag wurde, wie das Getriebener Wochenblatt berichtet, ein Arbeiter zwischen Anstalt und Waidmühl in der Nähe der Mühlengraben-Schleuse ein wenig aufgefahreter Mann tot aufgefunden. Der Verdacht des etwa 50-jährigen leicht ergrauten Mannes liegt mit dem Gesicht nach unten ausgerichtet. Der Mann scheint im Geben vom Tode überstrahlt und in den Graben gestürzt zu sein, denn er trägt noch ein Tuch unter dem Arm und hält einen Stock und einen Schirm in der Hand. Befindet sich der Mann mit einem dunklen Jackett, guten Schuhen und einer leinwandnen schwarzen Schürze. Das Gesicht ist glatt rasiert, das Haar leicht ergraut. Der hiesige Amtsrichter benachrichtigte sofort das Gericht. Bis eine Kommission derselben eingetroffen und den Leichnam festgestellt hat, bewachte der Gutsbesitzer die Leiche. Ob ein Verbrechen vorliegt, war nicht festzustellen.

**Wittenfeld. G. Arbeiterrückzug.** Da der hiesigen Arbeiterschaft ein größeres Vokal immer noch nicht zur Verfügung liegt, ist auch der hiesige Arbeiterrückzug gezwungen, in einem zu diesem Zweck ungenügendem Raum seine Zusammenkünfte zu halten. Deshalb begannen die Arbeiter genötigt, sich Unterstützung nur in Form eines Kommerces abzuhalten. Dasselbe findet nun, wie aus dem Interimserrichtlichen, nächsten Sonnabend im Lokal des Herrn Jostlich statt. Da auch Götze Zutritt haben, ist eine rege Beteiligung seitens der Arbeiter erwünscht.

### Stadt-Theater.

#### Haus Rosenhagen.

**Drama in 3 Akten von Max Halbe.**  
Mehr Anerkennung als mit seinem Eroberer, den Heimatkolben und dem tauendjährigen Weide wird heute mit seinem neuesten Drama Haus Rosenhagen in Haus Rosenhagen. Das Drama, das in der ersten Vorstellung im Hause am 1. Oktober sämtliche Häuser geleert, nur der alte Besitzer Hof ist überlebend. Trotz aller Prozesse, in die er von den Rosenhagen verwickelt worden ist, und die seine in der Vergangenheit vollends mit unüberwindlicher Härte erfüllt haben, gelingt es nicht, ihn zu vertreiben. Wäre das erreicht, so gehörte das gesamte Land in meilenweiter Runde dem Hause Rosenhagen und dessen Familienaufgabe wäre erfüllt. Da erzählt Christian Rosenhagen, daß der wertvollste Teil des Viehens Christian, eine große Weide, nicht redigiert erworben, sondern vom Großvater des alten Hof in der wüsten Franzosenzeit, als das Dorf von fast allen Bewohnern verlassen worden, ein Stück Vieh erworben worden ist. Wäre das erreicht, so gehörte das gesamte Land in meilenweiter Runde dem Hause Rosenhagen und dessen Familienaufgabe wäre erfüllt. Da erzählt Christian Rosenhagen, daß der wertvollste Teil des Viehens Christian, eine große Weide, nicht redigiert erworben, sondern vom Großvater des alten Hof in der wüsten Franzosenzeit, als das Dorf von fast allen Bewohnern verlassen worden, ein Stück Vieh erworben worden ist. Wäre das erreicht, so gehörte das gesamte Land in meilenweiter Runde dem Hause Rosenhagen und dessen Familienaufgabe wäre erfüllt.

**Genossenschaft.** Im Guten sich mit Hof auseinander zu setzen. Er bietet ihm 80000 M. für sein Gut, weit mehr als das Doppelte des wirklichen Wertes. Schon ist Hof gewillt, in den Verkauf zu willigen; da rettet Martha Neumann aus neue seinen alten Bauerngott. Die Unterhandlungen sind abgebrochen, und als Hof seinen Hof zu verkaufen, wird er durch die hundertens Gerichtsverfahren die Herausgabe der Weide zu erzwingen, da jedoch der alte Hof den jungen Rosenhagen nachts über den Hofen. Ueber den Sterbenden werden sich verweigert Martha Neumann und Hermine Dietersham, die beide um Hofen Weide waren. Martha hatte den alten Hof zum Abschied gegen den Verkauf des Hofes, auf dem Hofen, weil es glaupte, dadurch sich von ihrer hochbetagten Lebenspartnerin Hermine trennen zu können, die sich nie in das bescheidene Heim hätte kommen lassen. Auf dem Besitztum des alten Hof sollte das Schloß für Hofen und Hermine errichtet werden. Würde der Schloßbau hinterzogen, so würde damit auch die Genossenschaft des Hofen und Hermine unterbrochen.

**Max Halbe** zeichnet in seinem Drama wirkliche Menschen mit all ihren Schwächen und Leidenschaften. Kein Wort, keine Situation ist überflüssig; alles naturhaft. Dabei vermischt in seinem neuen Drama jeden Bühnengestalt. Alle drei Akte spielen sich in demselben Zimmer ab. Und weil der Dichter lebenswahre Gezeiten geschaffen hat, konnten die Künstler ihre Aufgabe erfüllen. Das Haus fand unter dem Eindruck, daß da vorn auf der Bühne ein Stück wirklichen Lebens sich abspielte, ein jener Dramen aus dem Vorkriegsleben, deren es so viele ähnliche gegeben hat, wenn auch nicht alle so tragisch endeten. Herr Träger wählte die Wandlung des Hofen aus dem modernen fühlenden Menschen, der erst am Ende des Jahrhunderts zu den fühlenden Tieren entwiclen will, in den romantischen Besitztüger vorzüglich zu verkörpern. Die Entzweiung mit seiner Braut Hermine läßt die brutalen Leidenschaften seines Vaters und seines Großvaters in ihm aufleben.

**Er fällt als Opfer des Schwures, den sein sterbender Vater ihm abgenommen hat, zu Grunde, und seine überlebende Mutter erpicht. Gleiches Schicksal wie Herr Träger verdienen alle anderen mitwirkenden Kräfte. Herr Schmalz als Gutsbesitzer, Theaterpaumann als 93-jährige Gutsbesitzer, Charlotte v. Schulz als Martha, die sich in verdingeter Liebe zu Hofen verzehrt, Magda Paulsen als Hermine, die mit ihren Nennungen und ihrer merkwürdigen Leberlei den Hofen, auf dem Hofen, weil es glaupte, dadurch sich von ihrer hochbetagten Lebenspartnerin Hermine trennen zu können, die sich nie in das bescheidene Heim hätte kommen lassen. Auf dem Besitztum des alten Hof sollte das Schloß für Hofen und Hermine errichtet werden. Würde der Schloßbau hinterzogen, so würde damit auch die Genossenschaft des Hofen und Hermine unterbrochen.**

### Aus dem Reich.

**Berlin.** Morb. Auf freiem Felde wurde in der Nähe der Barbarossastrasse in Schöneberg der 30-jährige Arbeiter Edward Savel ermordet und brutal aufgefunden. Der Leiche hatte in jener Gegend ein Hund angedeckt, das er abends, wie er Dienstag morgen beim Weggehen zur Arbeit seiner Frau gelangt hatte, aufgefunden wollte. Als ihn seine Frau abends vergeblich erwarrete, machte sie sich auf die Suche und fand ihren Mann Mittwoch morgen 6 1/2 Uhr als Leiche auf dem Felde. Die Leiche wurde von einem hiesigen Arbeiter bis auf die Wirbelsäule durchgeschnitten, ferner hatte ein

Schlag mit einem stumpfen Instrument das linke Auge so getroffen, daß es der Höhle herausgeschossen war. Das Portemonnaie fehlte, ebenso Uhr und Kette. Als der Tot verdächtig wurden zwei Männer verhaftet, die sich in jener Gegend herumgerichtet, und so lange festgehalten wurden, bis sie ihren Mordbeweis geführt haben. Da sie als Mörder in Betracht kommen, läßt sich einmünden noch nicht sagen. Der Mord ist sicherlich nicht an jener Stelle geschehen, da eine Wunde fehlt, vielmehr ist die Leiche dahin getragen worden.

**Erwidert** wurde gestern abend gegen 8 Uhr auf dem Neubau Adolfsplatz ein angeblicher Dieb der Weinhandlung des Herrn Siebe erwischt. Der Dieb wurde von dem Polizeikommissar zusammengeführt und zum Verhör gebracht. Er hat sich nicht weigert, die Sache zu erklären. Er hat sich nicht weigert, die Sache zu erklären. Er hat sich nicht weigert, die Sache zu erklären.

**Wohlfahrt.** Die Opfer des Kapitalismus. Es 55 Jähr. Hermann Springer wurde im Steinbohrerwerk des W. von niederschlagendem Gestein getötet.

**o. Fein.** Die seitliche Verklammerung der Holzarbeiter. Die Verklammerung, welche Sonntag früh 10 1/2 Uhr im Bettler Hof stattfand, ist hier noch besonders hingenommen. Es ist zu wünschen, daß die Verklammerung nicht wiederholt wird. Dies ist sowohl für organisierte wie für unorganisierte Kollegen. Der Vertreter, Kollege Deimhart aus Hamburg, wird über die technische und wirtschaftliche Entwicklung in der Holzindustrie referieren. Kollegen, die Situation ist nicht darzustellen. Die Holzindustrie ist in der Holzindustrie befangen zu sehen. Die Holzindustrie ist in der Holzindustrie befangen zu sehen.

**o. Fein.** Gefunden und bei der Polizeiverwaltung abgeholt sind folgende Gegenstände: 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Wille, 1 Hundeschlüssel, 1 Ueberzieher und 1 Regenkleid.

**o. Fein.** Zum "Besitztag". In dem Bericht über den Besitztag ist angegeben, daß ich beauftragt bin, meine Vorschläge in Bezug auf die Vorbereitung zur nächsten Landtagswahl in einem Artikel im Volksblatt niederzulegen. Ich möchte hierzu bemerken, daß dies von mir im Anfang des nächsten Jahres geschehen wird, wie ich nach Rücksprache mit den verschiedenen Genossen der linken Schlichte vereinbarte. Da in dem laufenden Vierteljahr doch nichts mehr für die Landtagswahl getan wird, die gegebenen Anregungen aber im nächsten Jahre nicht mehr recht im Gedächtnis sind.

**o. Fein.** Herr Restaurateur Wagner, Zentrinstraße, hat das Volksblatt wieder bestellt. Herr Wagner mit seiner Freizeitschrift, "Amstige Zeitung", in der Uebersetzung gefast haben, als sie sehr viel zu thun hatte und die Austrägerin scheitern wollte. Jedenfalls hat Frau Wagner zu der beidseitigen Freizeitschrift keine Ursache und es fragt sich, ob sie derlei auch selbst haben möchte, wenn für andere Zeitungen der Bestellung erholen wäre, während die Bestellung von dem Genossen die Worte sehr unklar abgelesen, und daß man sie nicht zu ruhig hingehen lassen konnte, liegt auf der Hand. Die Angelegenheit hat damit ihre Friedigung gefunden.

**o. Fein.** Einbruchsdiel. Im hiesigen Schlachthof ist in der Nacht zum Mittwoch eingebrochen worden. Die Diebe haben das eiserne Gitter eines Fensters abgebrochen und dann griffe so Hefe gestohlen. Man soll den Dieben auf der Spur sein.

**r. Weihenfeld.** Ein Vorkämpfer. Das Tageblatt bringt Auslassungen eines Arbeiters, die derselbe im Vogtland niedergelagt hat. Dieser Arbeiter, der früher auch der Sozialdemokratie angehört haben soll, soll sehr intelligent sein. Er meint, daß in der Sozialdemokratie der Arbeiter durch Reden und Schriften beherrscht wird, daß er dann seinen Glauben zu Gott und den Menschen verliere und zuletzt nur die Worte fenne: Bourgeois, Bureaukrat, Volksbedrucker, Ausbeuter, Verdummungsanstalt, Militarismus.

**N. Weihenfeld.** Ein schmerzlicher Verlust. Anlässlich des Stiftungsfestes des hiesigen hiesigen Turnvereins am dem Tage am Sonntag hat sich nach dem Tagelager der dort als Baummann aufgetretene Eugen Weihenfeld getötet vom sozialdemokratischen Geist, von dem er einmal angefallen war. Dieser, wollen wir ihn auch Kaufmann nennen, Eugen Weihenfeld, einst ein Anhänger der freien Turnerei, bekannte mit offenem Freimut, daß er keine höheren unholbaren Ansichten aufzugeben und zu deutlichen Vorkämpfer mit seinem Vorkämpfer in die hiesigen Turnvereine überzutreten will. Mit lebhaftem Beifall und größter Gemüthsruhe wurden die Auslassungen des Herrn Weihenfeld entgegengenommen, so daß unter Tageblatt. Wenn Leute mit unholbaren Ansichten sind den Hüden gehen, so ist das kein Fehler. Wir haben auch keinen Platz für politische Konsumierte und Lächer, die auf dem hiesigen Turnvereine stehen.

**o. Weihenfeld.** Genosse Borchmann gestorben. Am Dienstag lag uns die traurige Pflicht ob, einen unserer ältesten und treuesten Parteigenossen, den Tischlermeister Carl Borchmann, zu Grabe zu tragen. Unser verlorener Genosse war stets zur Stelle, wenn es galt, die Interessen des Proletariats zu vertreten. Er scheute weder Zeit noch Mühe, wenn Flugblätter oder sonstige agitatorische Schriften zu verbreiten waren, um neue Anhänger für unsere Partei zu gewinnen. Trotzdem unser braver Genosse der christlichen Kirche noch angehörte, hat es der hiesige Genosse abgesehen, die Grabrede zu halten, angeblich aus Rücksicht auf den christlichen Glauben. Nun, die rege Beteiligung am Begräbnis hat gezeigt, welche großer Beliebtheit sich trotz alledem unser verlorener Genosse erfreut hat, und, daß die hiesigen Genossen abgesehen von mir, kein Mitglied, das sich nicht in mindlichen aufgibt. Die hiesige Staatsanwaltschaft erklärt infolgedessen nachdrückliche Bestätigung. Der Arbeiter hat auf seiner Mühe eine neue Katastrophe verloren; an dieser Katastrophe befragt sich noch die hiesige Staatsanwaltschaft, auf welcher folgende Buchstaben und Zahlen standen: G. M. 105 3 M. A. 6501. Der Staatsanwalt erwidert:

**Bitterfeld.** Es ist doch alles möglich. Vor etwa sechs Wochen fand in der Wohnstube vom Restaurant Wozos in Landberg ein Gardinenbrand statt. Das glückliche Löcherlein hatte mit Streichhölzern geheizt. Darüber wurde der Arbeiter vom hiesigen Staatsanwaltschaft. Genosse Borchmann gestorben. Am Dienstag lag uns die traurige Pflicht ob, einen unserer ältesten und treuesten Parteigenossen, den Tischlermeister Carl Borchmann, zu Grabe zu tragen. Unser verlorener Genosse war stets zur Stelle, wenn es galt, die Interessen des Proletariats zu vertreten. Er scheute weder Zeit noch Mühe, wenn Flugblätter oder sonstige agitatorische Schriften zu verbreiten waren, um neue Anhänger für unsere Partei zu gewinnen. Trotzdem unser braver Genosse der christlichen Kirche noch angehörte, hat es der hiesige Genosse abgesehen, die Grabrede zu halten, angeblich aus Rücksicht auf den christlichen Glauben. Nun, die rege Beteiligung am Begräbnis hat gezeigt, welche großer Beliebtheit sich trotz alledem unser verlorener Genosse erfreut hat, und, daß die hiesigen Genossen abgesehen von mir, kein Mitglied, das sich nicht in mindlichen aufgibt. Die hiesige Staatsanwaltschaft erklärt infolgedessen nachdrückliche Bestätigung. Der Arbeiter hat auf seiner Mühe eine neue Katastrophe verloren; an dieser Katastrophe befragt sich noch die hiesige Staatsanwaltschaft, auf welcher folgende Buchstaben und Zahlen standen: G. M. 105 3 M. A. 6501. Der Staatsanwalt erwidert:

**Stendal.** Die Ermordung des Gutsbesizers Wilmers in den Wermut nicht in mindlichen aufgibt. Die hiesige Staatsanwaltschaft erklärt infolgedessen nachdrückliche Bestätigung. Der Arbeiter hat auf seiner Mühe eine neue Katastrophe verloren; an dieser Katastrophe befragt sich noch die hiesige Staatsanwaltschaft, auf welcher folgende Buchstaben und Zahlen standen: G. M. 105 3 M. A. 6501. Der Staatsanwalt erwidert:

Freitag den 11. Oktober abends 8 1/2 Uhr im "Weißen Hof" **Sozialdemokr. Verein Wittenberg.** **„Freie Volksbühne“, Merseburg.**  
Veranstaltung d. Gewerbeerichtungs-Beisitzer. Sonnabend den 12. Oktober abends 8 1/2 Uhr **„Freie Volksbühne“, Merseburg.**  
Tagesordnung: 1. Berichterstattung vom Verbandstage in **Merseburg.**  
Lübeck. 2. Begrüßendes. **Merseburg.**  
Die Redigierenden werden mit eingeladen. **Merseburg.**  
Der Obmann. **Merseburg.**  
Zwecks Kontrolle sind sämtl. Mitgl.-Bücher zur Stelle zu bringen. D. E. **Merseburg.**  
Aufgeführt wird: **Schuldig.** Drama in 3 Akten von H. Vogt. **Merseburg.**  
Freunde und Gönner laden ein. **Merseburg.**

